





albert sassmann, irene suchy, michael mautner, marlene streeruwitz,
barabara maria neu, martin daske, wolfgang seierl, andrea fränzel,
maria morschitzky, alfred winter, lena fankhauser, sigrid langrehr,
michaele selinger, © katharina reich

vorwort

wolfgang seierl

wir erleben in diesen tagen das ende des kulturbetriebs, wie wir ihn kennen und lieben. die beharrungskräfte für das bestehende werden sich nochmals aufbäumen, und doch wird kein stein auf dem anderen bleiben. viele akteure, vor allem aus dem freien bereich, werden aufgeben und sich eine andere beschäftigung suchen müssen. (michael wimmer)

mit dem thema *reset* geht es um die brennenden fragen der gegenwart. die aktuellen globalen herausforderungen zeitigen diskurse in allen lebensbereichen, so auch in der kunst. vor dem hintergrund dieser und nach einem pandemiebedingten zurücksetzen des annähernd gesamten kulturbetriebs feierte das kofomi sein 25-jähriges bestehen.

25 Jahre kofomi heißt 25 jahre begegnung, austausch und kunstschaffen quer durch nationen und genres, 25 Jahre musik- und kulturgeschichte, die alle am kofomi beteiligten geschrieben haben bzw. geschrieben haben werden. mit *reset* meinen wir, dass es heute vor allem darum geht, aktuelle bedingungen, entstandene defizite und neue strategien zu diskutieren bzw. in unserer arbeit zu fokussieren und die aktuellen herausforderungen anzunehmen. die vielfältigen krisen wie klimawandel, pandemie und fluchtbewegungen sind vor allem unserer lebensweise geschuldet, die es zu überdenken und zu ändern gilt, auch in der kunst. die *reset*-taste gibt es nicht, wohl aber wege zu einem neuanfang. kunst lässt sich nicht auf null stellen, wohl aber kann sie uns neue richtungen weisen. der stillstand, in den wir alle hineingezwungen waren und noch sind, war und ist für viele bereits das aus. nun geht es darum, ob unsere beharrungskraft ein letztes aufbäumen ist oder doch ein stein, der auf einem anderen bleiben kann, wobei die aufgabe darin besteht, nicht nur die künstler*innen in ihrer arbeit zu unterstützen, sondern auch das publikum zurückzugewinnen.

abwesend und anwesend

der tänzerin und choreographin **toshiko oka** (japan) war es pandemiebedingt nicht möglich, nach mittersill zu kommen. trotzdem war sie am forum maßgeblich beteiligt. das forumsthema *reset* erwies sich - allen einschränkungen in den bereichen kunst und kultur trotzend - als aufforderung zu dynamischem neubeginn und überwindung mancher hürden.

am samstag, 11. september wurde das kofomi 2021 in den lichtspielen mittersill erfolgreich eröffnet. zu 25 jahren kofomi gratulierten **christian vötter** als vertreter des vereins tauriska, **roswitha klaushofer**, kofomi-mitstreiterin der ersten stunde und vizebürgermeister **volker kalcher** für die stadtgemeinde mittersill. im namen des bürgermeisters überreichte dieser dem initiator und leiter des kofomi, **wolfgang seierl**, die ehrenurkunde zur anerkennung seines kulturellen engagements anlässlich 25 jahre kofomi.

martin daske und **wolfgang seierl** erinnerten in ihrer begrüßung nicht nur an die schwierige situation der kultur während der pandemie, sondern auch an die anschläge vom september 2011 als ein ereignis, das neben den aktuellen, vielfältigen krisen bereits vor 10 jahren zu unser aller verunsicherung beigetragen hat. ihr dank galt allen unterstützer*innen und kooperationspartner*innen, vor allem dem land salzburg, dem kunstministerium, der stadt mittersill und dem schachernhof, der keimzelle des kofomi.

eröffnung - 25 jahre komponist*innenforum mittersill

das eröffnungskonzert wurde mit der subtilen videoarbeit *the sea* von kofomi-teilnehmerin **maria morschitzky** eingeleitet. **kerosin95** und **dj all inclusive** verbreiteten im anschluss partystim-

vorwort

mung im mittersiller kino. zwischen rap und pop angesiedelt, ging es um beziehungen, den oft schwierigen zugang zu und umgang mit der welt. trotz der nachdenklichen und zuweilen kritischen texte gelang es **kerosin95** und **dj all inclusive** mit leichtigkeit, das gemüt des zahlreich erschienenen publikums zu erobern (*alle haben dreck am stecken. kerosin hat die seife*).

am sonntagnachmittag gab es gelegenheit, die am kofomi teilnehmenden künstler*innen im rahmen der vorstellrunde am schachernhof kennenzulernen. dabei zeigte sich die vielfältigkeit der eingeladenen, die spannende interdisziplinäre ergebnisse erwarten ließ.

dante und streeruwitz

das konzert am montagabend im schloss mittersill war einerseits einem weiteren gedenktage gewidmet – der todestage des dichters **dante alighieri** jährte sich am 14. september zum 700. mal –, andererseits einer der prominentesten und erfolgreichsten österreichischen schriftsteller*innen, **marlene streeruwitz**.

die lesung aus ihrem aktuellen werk wurde durch die uraufführung der komposition *intelletto d'amore* nach einem text dantes aus dessen *vita nuova* des komponisten **michael mautner** diesem nicht nur gegenübergestellt, **streeruwitz** übernahm auch einen sprechpart im letzten satz des stückes. brillant die interpret*innen **michalea selinger** (mezzosopran), **lena fankhauser** (viola) und **albert sassmann** (klavier).

stalltänze

am dienstag, 14. september zeigte die klarinettistin und performancekünstlerin **barbara maria neu** ihre *stalltänze*. das gleichnamige video beschrieb den kontext der einstündigen performance (regiemitarbeit **maria sendlhofer**, komposition **petra stump-linshalm**, bild **maria grün**). in 10 performativ-musikalischen szenen

aus dem alltag einer selbstständigen, allein lebenden, feministischen bio-landwirtin spielte sich **barbara maria neu** von scene zu scene, themen wie die rolle der frau am land oder vorurteile gegenüber dem bäuerlichen alltag aufgreifend. die letzte scene schließlich war - überraschend und berührend zugleich - einfach stark.

konzert für helmut langer

das bereits traditionelle kofomi-konzert am 15. september, dem todestage anton weberns, in der st. annakirche war in diesem jahr **helmut langer** (1927 - 2020), schachernbauer und mitbegründer wie förderer des kofomi seit anbeginn, gewidmet. die forumsteilnehmer*innen gestalteten dieses konzert u. a. entlang bäuerlicher themen: mit einem von einer klarinette begleiteten text über enthörnte kühe (**barbara maria neu**), mit den klängen einer treppe im schachernhof mit zwei kontrabässen und live-elektronik (**alfred winter, wolfgang seierl** und **martin daske**) sowie einem auf **anton weberns** tod bezug nehmenden text von **marlene streeruwitz**, musikalisch begleitet von live-elektronik und e-gitarre (**marlene streeruwitz, martin daske** und **wolfgang seierl**). **andrea fränzel** (kontrabass und bassmundharmonika) interpretierte den **beatles**-song *in my life* und gemeinsam mit **barbara maria neu** eine bearbeitung des *klarinettenmuckl*.

workshop

begleitend zum forum fand im borg mittersill ein workshop mit der künstlerin **sigrid langrehr**, kofomi-teilnehmerin 2020, statt. am donnerstag, 16. september zeigten die schüler*innen der 7. und 8. klassen des borg die ergebnisse zum thema *my mining – my meaning*. es ging um akzeptanz, protestkultur und um nichts geringeres als die *rettung der welt*.

vorwort

schlusskonzert

die präsentation der vorläufigen ergebnisse dieses forums fand am samstag, 18. september, im borg mittersill statt. vorläufig deshalb, weil die teilnehmer*innen die in mittersill begonnene zusammenarbeit unbedingt fortsetzen wollen. besonders fruchtbar war jene zwischen **toshiko oka** und **maria morschitzky**, zwischen tanz und bildender kunst. die einbeziehung der projektion der tänzerin in lebensgröße in die installation morschitzkys war für **barbara maria neu** (klarinette) und **alfred winter** (kontrabass) herausforderung zum dialog und inspiration zugleich. **toshiko okas** eindringliche und berührende choreographie wurde auf diese weise präsent und lebendig. **barbara maria neu** gab in ihren *schachernhof-skizzen*, einer art audio-guide für den schachernhof, audiovisuelle anleitungen, den am mittersiller sonnberg gelegenen bauernhof subtil zu erkunden bzw. zu erleben. sie ließ sich auch auf einen ritt auf *beethovens pferd* mit **michael mautner** (bearbeitung und rezitation) frei nach **otto m. zykan** ein. in **michael mautners** komposition *langersill*, einer improvisationsanleitung auf grundlage des quintenzirkels, spielte auch das organisationsteam **martin daske** (elektronik) und **wolfgang seierl** (e-gitarre) mit. **katharina reich** zeigte eine performance in einem in der st. annakirche entstandenen video, in der sie die pandemiebedingt vor direkter berührung zu schützenden hände thematisiert hat. das solo *from the past* von **alfred winter** war von einer interaktiven projektion **maria morschitzkys** kongenial begleitet. insgesamt eine rundum vielschichtige wie vielfältige abschlusspräsentation, die die atmosphäre dieses forums gut abbilden konnte. das zahlreich erschienene publikum spiegelte das wider, was michael wimmer im zusammenhang seines eingangs zitierten statements als *gemeinsame kunsterfahrung auf augenhöhe* bezeichnet.

gesamtprogramm

11. – 18. 9. 2021

samstag, 11. september 19 uhr lichtspiele mittersill
25 jahre kofomi - eröffnung und konzert
maria morschitzky *the sea*
kerosin95 & dj all inclusive

videodokumentation auf
der webseite **kofomi.com**

sonntag, 12. september 16 uhr schachernhof
vorstellrunde

montag, 13. september 19 uhr schloss mittersill, auditorium
marlene streeruwitz lesung
michael mautner *intelletto d'amore* (ua)
michalea selinger mezzosopran, **lena fankhauser** viola
albert sassmann klavier.

dienstag, 14. september 19 uhr borg mittersill
barbara maria neu *stalltänze*

mittwoch, 15. september 18 uhr st. annakirche mittersill
für **helmut langer**

donnerstag, 16. september 18 uhr schachernhof
performance **maria morschitzky / toshiko oka**
andrea fränzel kontrabass, **alfred winter** kontrabass

freitag, 17. september 11 uhr borg mittersill
ergebnisse des schulworkshops mit **sigrid langrehr** und
schüler*innen des borg mittersill

samstag, 18. september 19 uhr borg mittersill
schlusskonzert mit **martin daske**, **michael mautner**, **maria morschitzky**, **barbara maria neu**, **toshiko oka**, **katharina reich**, **wolfgang seierl** und **alfred winter**

eröffnung

samstag, 11. september 19 uhr
lichtspiele mittersill

the sea

ein film von **maria morschitzky**

entstanden 2014 im rahmen der residenceSEA in heraklion
inspiriert vom stürmischen meer und in zusammenarbeit mit den
tontechniker*innen marietta grammatikaki und thomas schenk
(aka rifa). thematisiert wie reflektiert werden landschaft, natur
und mensch. ein fenster, ein ausblick, sand, meerwasser, ein
horizont, wolkenbedeckter himmel, wind, ein mensch, wäsche,
zwei hunde, einige zeit, ein einblick und ein außen



schnöll, neu, reich, seierl, morschitzky, vötter-dankl, vötter / seierl, vbm kalcher



eröffnungskonzert

samstag, 11. september 19:30 uhr
lichtspiele mittersill

kerosin95 & dj all inclusive

kerosin ist figur, projekt und performance. kerosins welt wirkt wie ein spielplatz an möglichkeiten. ein platz, an dem jede geschichte ihre bühne bekommt und jedem gefühl ausdruck verliehen wird. angst, softness, härte, spaß – alles wird teils ernsthaft, teils verspielt in texte verpackt. kerosin dreht sich um themen wie die beziehung zu sich selbst, die welt in ihrer schwere und der umgang damit. es stehen kontra und kritik am programm – und kerosin mit einem breiten grinsen auf der bühne. versucht wird, räume zu schaffen, in denen auseinandersetzung stattfinden kann. neben kleinen oden ans queersein und energiegeladenen beats werden auch zerbrechliche, sehr persönliche songs präsentiert. leichtigkeit und gebrochenheit tragen die zuhörernden abwechselnd in höhen und tiefen und erlauben es, sich schnell auch selbst in den songs wieder zu finden. eine ungewohnte ehrlichkeit öffnet den blick für wesentliches, ohne dabei auf den spaß zu vergessen (ink music).



kerosin95 & dj all inclusive / mit susanna vötter-dankl



vorstellen

sonntag, 12. september

15 uhr schachernhof

mit

michael mautner
maria morschitzky
barbara maria neu
toshiko oka
katharina reich
alfred winter



barbara maria neu



alfred winter, maria morschitzky, michael mautner



forum



daske, seierl, winter, fränzel, mautner / seierl, daske / winter, neu



alfred winter, andrea fränzel / alfred winter, barbara maria neu, andrea fränzel



dante und streeruwitz

montag, 13. september 19 uhr
schloss mittersill / auditorium

michael mautner *intelletto d'amore*
nach einem text von **dante alighieri**
aus dessen *vita nuova*
uraufführung anlässlich des 700. todestages
des dichters mit

michalea selinger mezzosopran
lena fankhauser viola
albert sassmann klavier

marlene streeruwitz lesung

die wegbewegung in die freie tonalität. ihr vater war da stehen geblieben. auf dem weg in die freiheit. den schritt dann nicht gemacht hatte. mitgemacht. aber dem suchen danach zugehört. der gefundenen freiheit der atonalität nicht mehr. bei diesem ton. sie war neben ihm gesessen. im mozart-saal des konzerthauses. im brahms-saal im musikverein.

ihr bruder hatte geige lernen müssen. bei diesem ton der freiheit. ihr vater hatte die arme vor der brust verschränkt. er hatte sich aufgesetzt und die arme vor der brust verschränkt. mit dem abstieg ins »düster und schwer«. die abwehrende haltung. die hatte den ton gemeint. sie saß in den konzerten und hüllte sich in die erwartung des tons ein. den ton ertragen zu können. ohne die arme vor der brust verschränken zu müssen. sie fragte sich auch gleich. im rüsten gegen die rührung. was hatte ihr vater empfunden. was war es gewesen, was ihn sich aufsetzen hatte lassen. aufmerksam werden. abwehrend. war das seine rüstung gegen die rührung gewesen. gegen das anfluten der versprechung von leben. lebendigkeit. liebe.

aus: marlene streeruwitz, *flammenwand* (2019)



performance neu

dienstag, 14. september 19 uhr

borg mittersill / halle für alle

stalltänze - ein konzert in zehn bildern

- I im wald
- II in der käserei I
- III in der stube I
- IV in der käserei II
- V bei den ziegen
- VI in der stube II
- VII auf dem feld
- VIII mit dem Pferd
- IX im stadt
- X in der werkstatt

barbara maria neu | konzept, klarinette

laura ettel | bildgestaltung (videos)

maria grün | bühnenbild (bühnenfassung)

maria sendlhofer | künstlerische erarbeitung (bühnenfassung),
künstlerische mitarbeit (videos)

rojin sharafi | tongestaltung (videos)

petra stump-linshalm | komposition (videos und bühnenfassung)

© 2020 barbara maria neu



konzert in der st. annakirche

dienstag, 15. september 18 uhr
st. annakirche mittersill

für helmut langer

andrea fränzel kontrabass / **alfred winter** kontrabass /
wolfgang seierl kontrabass

toshiko oka choreographie / video

john lennon / **paul mccartney**

andrea fränzel stimme, e-bass, arrangement **alfred winter** kontrabass

barbara maria neu klarinette / text **andrea fränzel** kontrabass /
alfred winter kontrabass

andrea fränzel bassmundharmonika / bearbeitung
barbara maria neu klarinette **michael mautner** orgel

martin daske life-elektronik **alfred winter** kontrabass /
wolfgang seierl kontrabass

katharina reich text / stimme **martin daske** orgel

michael mautner komposition / leitung

barbara maria neu klarinette **andrea fränzel** kontrabass /
alfred winter kontrabass, **wolfgang seierl** e-gitarre

marlene streeruwitz text / stimme

martin daske life-elektronik **wolfgang seierl** e-gitarre

zusammenspiel

ohne titel

in my life

marey wird enthornt

klarinettenmuckl reset

treppen

getier

langersill

aus flammenwand



helmut langer andrea fränzel



für helmut langer



winter, neu, fränzel / daske, winter, seierl



katharina reich /



morschitzky, neu, fränzel / winter, fränzel



workshop im borg mittersill

donnerstag, 16. september 11 uhr
borg mittersill / halle für alle

my mining – my meaning

ein workshop mit **sigrid langrehr**

etwas zutage fördern, in die öffentlichkeit bringen
es geht darum anliegen jeder art bedeutung zu geben und
ausdrucksformen dafür zu finden

wünsche, anliegen, unstimmigkeiten bemerken, fokussieren,
benennen, kommunizieren, ausdrucksformen verschiedener art
erproben oder durchdenken, beispiele zeigen, recherchieren
verwirklichungsmöglichkeiten finden, mit der umsetzung beginnen
gegenseitige hilfestellung, fertigstellung, probe, ein umzug, eine
kundgebung, eine präsentation oder eine ausstellung sind denkbar



schlusskonzert

samstag, 18. september 19 uhr
borg mittersill / halle für alle

barbara maria neu stimme, video..... schachernhof-skizzen I

otto m. zykan/michael mautner beethovens pferd

barbara maria neu klarinette

michael mautner stimme

maria morschitzky projektion schatten

alfred winter kontrabass

wolfgang seierl kontrabass

barbara maria neu schachernhof-skizzen II

katharina reich performance/video transhumanist touch

michael mautner lingersill

martin daske keys

barbara maria neu klarinette

alfred winter kontrabass

wolfgang seierl e-gitarre

maria morschitzky projektion

barbara maria neu schachernhof-skizzen III

alfred winter kontrabass from the past

maria morschitzky projektion

barbara maria neu schachernhof-skizzen IV

maria morschitzky/toshiko oka behind me – nous

toshiko oka choreographie, tanz

barbara maria neu klarinette

alfred winter kontrabass



alfred winter

/

barbara maria neu



schlusskonzert



toshiko oka / katharina reich / alfred winter



katharina reich / mautner, winter, morschitzky, neu, reich



schlusskonzert



michael mautner, barbara maria neu (beethovens pferd) / martin daske



michael mautner alfred winter wolfgang seierl



die teinehmer*innen

katharina reich performance, interdisziplinäre installationen & objekte | katharinareich.com *1980 / wien; die künstlerin durchleuchtet unkonventionell ihr umfeld mit dem werkzeug der sinnlichen wahrnehmung und entwickelt daraus interdisziplinäre arbeiten. in den prozessen entstehen gefilmte performances, am körper tragbare skulpturen, vorträge in der schnittmenge von psychologie und kunst sowie podiumsdiskussion mit interaktionsspielraum etc. kooperationen mit vielfältigen netzwerken, deren inhalte sich transkulturellen haltungen widmen sind in den letzten jahren ihr fokus.

ausstellungsbeteiligungen und einzelausstellungen u.a.: ankauf jüdisches museum mien/ synagoge graz, kooperation mit donaufestival/ krems und werk X/ brutpflegerinnen, akademie der bildenden künste/ wien, mitglied künstlerhaus, bildrecht, eop (vorstandsmitglied), intakt, international penclub und alumni akbild. preisträgerin des anna-goldenberg-preis 2020. katharinareich.com



maria morschitzky wurde 1983 in linz geboren und lebt und arbeitet in salzburg und wien. – sie studierte bildnerische erziehung am mozarteum salzburg in der klasse für zeichnung, druckgrafik und neue medien bei herbert stejskal und beate terfloth, und spanisch an der universität salzburg. arbeitet medienübergreifend in den bereichen zeichnung, bewegtbild, installation, performance und skulptur, experimentiert mit neuen techniken und komponiert so bildwelten, die mit bewegten schatten und lichtreflexionen (bemalete spiegel und folien) möglichkeiten der unmittelbaren räumlichen bewegung von bildern erforschen. mariamorschitzky.com



barbara maria neu aufgewachsen auf einem bio-ziegenbauernhof im mostviertel, musikalische ausbildung und wirken in waidhofen an der ybbs, klarinettenstudium an der anton-bruckner-privatuniversität linz, in der klasse gerald pachinger an der kug graz und an der musikuniversität wien. seit 2018 studiert sie verbindend dazu im bereich performative kunst bei carola dertnig an der akademie der bildenden künste wien. teilnahme an ahltreichen meisterkursen im bereich klassische klarinette (u.a. bei alois brandhofer, matthias schorn, johann hindler u. andreas schablas), sowie diverse zeitgenössische musik-, tanz-, sprach- und performanceworkshops bei katharina cibulka, fabiana pastoriani, vera blaha-sauseng und lilly pfalzer. sie sucht in ihrer eigenen künstlerischen arbeit die einbindung von musik und instrumentalspiel in eine performative und szenische darstellung sowie eine verbindung von musik hin zu den bildenden künsten. über die ntensive auseinandersetzung mit schauspiel kam barbara maria neu schließlich zur zeitgenössischen musik und performativen kunst, wo sie eine für sie ideale schnittstelle ihrer künstlerischen leidenschaften finden konnte. barbaramarianeu.at



alfred winter geboren in wien, studierte kontrabass u. a. an der wiener musikuniversität (ludwig streicher), an der jazzabteilung der musikuniversität graz (wayne darling) und am jazzkonservatorium der stadt wien (rudolf hansen), kurse bei aladar pege und ron carter. internationale konzerttätigkeit, ua in der brd, der ddr, der schweiz, holland, serbien, malta und österreich, bei den festivals saalfelden, wiesen, burghausen, ulrichsberg und nickelsdorf, ua mit rudi wilfer, roland batik, karl wilhelm krbavac, wolfgang puschnig, harri stojka, dem rso, dem ensemble kontrapunkte, franz koglmann, christa und kurt schwertsik, otto zykan, regelmäßige zusammenarbeit mit mitgliedern des vienna art orchester, begleiter amerikanischer jazzler: jim pepper, leo wright, barney kessel, ray bryant, sir charles, harry edison, etta scollo sowie wayne darling, karl hodina, elly wright, rudi josel und carl drewo



michael mautner 1959 in salzburg geboren, studierte von 1979 bis 1985 komposition bei gerhard wimberger und dirigieren bei bernard conz, mladen bašić und michael gielen an der hochschule mozarteum in salzburg sowie von 1978 bis 1984 an der universität salzburg musikwissenschaft und philosophie. während seiner studienjahre absolvierte er sommerkurse und meisterklassen unter anderem bei witold lutosławski, henri dutilleux und hans werner henze. während seines studiums war er von 1980 bis 1984 musikalischer leiter der elisabethbühne salzburg (heute: schauspielhaus salzburg), wo er seine ersten kompositionen für das theater veröffentlichte. von 1986 bis 1993 war er als freischaffender komponist und dirigent in paris, unter anderem als gastdirigent beim orchestre pasdeloup, tätig. zwischen 1987 und 1989 arbeitete er während mehrerer studienaufenthalte für die syracuse opera company, ny. von 1994 bis 2005 unterrichtete er angewandte komposition an der universität mozarteum. seit 2016 leitet er die lehrveranstaltung musik und verwandte



die teinehmer*innen

künste – projektorientierte komposition. seit 2002 ist er musikalischer leiter am rabenhof theater in wien, wo er auch als komponist und musikdramaturg tätig ist. seit 2005 arbeitet er als herausgeber für wissenschaftlich-kritische editionen von musiktheaterwerken bei der verlagsgruppe hermann wien. er ist seit 2014 musik-kurator in der galerie konzett, wo er zusammen mit philipp konzett die serie konzettkonzepkonzert kkk (kunst – musik und die praxis dazwischen) gestaltet. er ist mitglied beim österreichischen komponistenbund (ökb), und bei der internationale gesellschaft für neue musik (ignm). michael mautner schreibt libretti (staatsoperette – die austrotragödie), feuilleteons und buchbeiträge für fachliteratur. er lebt und arbeitet in wien. mmautner.org

toshiko oka japan, studierte an der tanzabteilung des folkwang college/deutschland. sie leitet das tanzensemble sonne in der japanischen region kansai. mit diesem ensemble bringt sie jedes jahr mindestens eine neue produktion zur uraufführung. als tänzerin und choreographin ist sie international tätig, u. a. mit improvisationen in zusammenarbeit mit musiker*innen bzw. musikensembles. in ihrer arbeit beschäftigt sie sich mit grundfragen der menschlichen existenz, die durch die menschlichen körper repräsentiert ist. körper in der heutigen welt, in denen und durch die sich das leben vollzieht. dabei entwickelt sie eine eigene formensprache, die sowohl von japanischen traditionen (noh/butoh) als auch vom europäischen modernen tanz inspiriert ist. toshiko oka unterrichtet u. a. zeitgenössischen tanz im „domestic dance“ study-exchange programm/kobe, 2014 wurde sie mit dem kobe nagata cultural award ausgezeichnet. 2015 nahm sie am festival mons/belgien teil. ensemblesonne.com

marlene streeruwitz wuchs in baden bei wien auf. sie studierte nach einem abgebrochenen jusstudium slawistik und kunstgeschichte in wien. 1996 erschien ihr erster roman, für den sie unter anderem mit dem mara-cassens-preis ausgezeichnet wurde. ihre theaterstücke wurden seit anfang der 1990er jahre an deutschsprachigen Bühnen uraufgeführt. sie lebt in wien, london und new york. streeruwitz schrieb romane, theaterstücke, novellen und theoretische texte. die feministisch orientierte streeruwitz gilt als eine der politisch engagiertesten deutschsprachigen gegenwartsautorinnen. streeruwitz hat ihre poetik vor allem in ihren tübinger und frankfurter poetik-vorlesungen umrissen, mischt sich aber auch immer wieder in essays, die entweder gedruckt erscheinen oder auch nur auf ihrer website veröffentlicht werden, in tagesaktuelle diskussionen ein und markiert dort nicht nur politische, sondern auch ästhetische standpunkte.

die covid-19-pandemie bezeichnete streeruwitz als wendepunkt in ihrem schaffen: „alles, was ich bisher gemacht habe, ist hinfällig. ich muss ganz neu anfangen.“ im oktober 2020 erschien ihr roman über die pandemie: so ist die welt geworden. marlenestreeruwitz.at

andrea fränzel e- und kontrabassistin zwischen pop, jazz und world music, studien an der universität für musik und darstellende kunst wien und am berklee college of music – valencia campus, contemporary performance master's program: unterrichtet bei mario rossy, alain perez, perico sambeat u. a. abschluss summa cum laude und verleihung des „outstanding scholar award“ ihres studienganges im juli 2014 workshops und unterrichtet bei: eddie gomez, fernando huergo, peter herbert, juan garcia-herreros, thomas stempkowski, hannes strasser, achim tang. zusammenarbeit mit: victor mendoza (mex), christiane karam (lib), mariano steimberg (arg), steve houghton (us), sebastian laverde (cal), saavedra (col), gu gabriel, joey green (us), celia mara (bra), princess angine, neue oper wien, mundharmonika quartett austria, mary broadcast band, juci janoska, birgit denk und die novaks, ernst molden, chris gelbmann, daniela flickentanz, harald huber, art anno, blaumarot, mara kolibri, tahereh nourani, ursula baumgartl, alois bauerstatter, martin spitzer, barbara helfgott & rondo vienna, vienna groove gmbh u.v.m. seit 2007 freischaffende bassistin mit unzähligen konzerten und cd-aufnahmen mit auftritten in österreich, deutschland, spanien, der schweiz, italien, dänemark, norwegen, estland, russland, vietnam und taiwan. andrea fränzel unterrichtet an der musikwerkstatt ober st. veit und war wiederholt am global music institute (gmi) in greater noida, indien tätig andreafranzel.com, soundsofdea.com



dokumente

andrea fränzel

Klarinettenmuckl - reset

Leadsheet

A

6 F Bb

10 Bb Adb

14 Db Bbm7

B

18 C7 F A9 Dm7

22 C7 Am7 D7 Gm7 C7 F F7

C

26 Bb Adb

30 Db Db7 Gbmaj7

2

34 Ebm7 Ebm(maj7) Fb7

38 A7(b43) D7 Dm7 Gm7

42 Eb **D** Ebmaj7 Eb7 A5m(maj7)(#11)

46 Fm11 Bb7 Cm7

50 Ebm Ebm(maj7) Eb7 Ab

54 Db13 Db13 Bb7 Eb

E

58 Bb Ab

62 D6 Bb

66 Bbm F

70 F7 Bb

Langersill
für Wolfgang Seierl

Michael Mautner 2021

$\text{♩} = 4$

(Tonwechsel unhörbar*)

Klarinette in B

pp cresc. *p* *mp* *mf*

Kontrabass

pp cresc. *p* *mp* *mf*

Kontrabass

pp cresc. *p* *mp* *mf*

Kontrabass oder E-Gitarre (+Live Elektronik)

pp cresc. *p* *mp* *mf*

* Nach dem Tonwechsel, den Ton halten, umspielen, motivisch erweitern, zum Intervallen erweitern, harmonisch definieren (Dreiklangszersetzung, Arpeggieren) und wieder zurück.

6

Kl.

f *ff* *f* *mf*

Kb.

f *ff* *f* *mf*

Kb.

f *ff* *f* *mf*

Kb.

f *ff* *f* *mf*

10

Kl.

mp *p* *pp*

Kb.

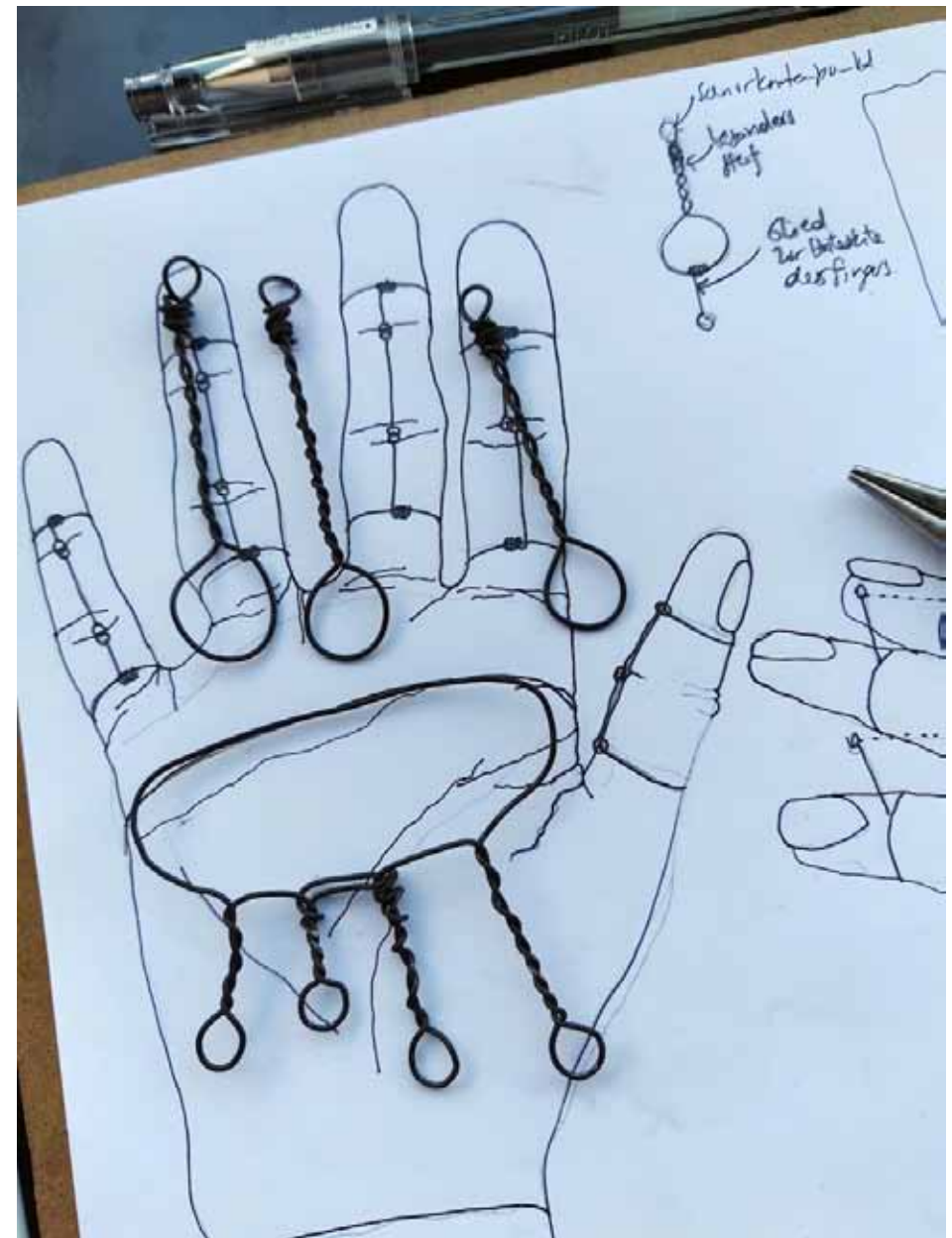
mp *p* *pp*

Kb.

mp *p* *pp*

Kb.

mp *p* *pp*



medien

Flyer



www.kofomi.com
facebook: kofomi

Plakat



salzburger nachrichten
pinzgauer nachrichten
mittersiller nachrichten
drehpunktkultur
mica-music austria
orf/salzburg heute 17. 9. 2021



„ES GEHT MIR UM DINGE, DIE WIR BEGRENZT SEHEN, DIE ABER NICHT BEGRENZT SIND.“ – WOLFGANG SEIERL IM MICA-INTERVIEW 13. April 2021

Das KOMPONISTENFORUM MITTERSILL besteht heuer in seinem 25. Jahr und hat sich längst in die Gegenwart österreichischen Musikgeschehens eingeschrieben. Doch Aktualität hat auch noch andere Gesichter, die sich in die Prozesse mit eintragen. Sylvia Wendrock spricht mit dem Gründer, Komponisten, Gitarristen und bildenden Künstler WOLFGANG SEIERL über Zukunft, Abstand und Orientierungsmöglichkeiten.

Wir haben uns vor ziemlich genau zehn Jahren in einem Café gegenübergesessen und über das KOFOMI und dessen möglichen oder sinnvollen Fortgang philosophiert – was ist denn seitdem passiert?

Wolfgang Seierl: Es war damals nach 15-jährigem Bestehen des KOFOMI die Überlegung, einmal zu hinterfragen, ob dieses Modell noch zeitgemäß ist oder ob nicht eine neue Konzeption notwendig wäre. Über dieses Zurückschauen und Sammeln alles bisher Geschehenen versuchten wir auf Zukünftiges zu schließen. Das Ergebnis war überraschenderweise, dass das Bedürfnis nach solchen Plattformen, wo persönliche Kontakte, individuelles Zusammenarbeiten und gewisse Auszeiten möglich werden, eher größer geworden ist. Peu à peu hab ich dann das Forum für alle Disziplinen geöffnet, sodass es heute gar kein Komponistenforum im engen Sinne mehr ist. Wir haben Residencies mit Schriftsteller*innen, Philosoph*innen, Wissenschaftler*innen, Performancekünstler*innen etc. gehabt und dadurch große Bereicherung erfahren. Das hat zur gedanklichen Öffnung beigetragen. Auch wurde der Trend bestätigt, dass die Unterscheidung von Komponierenden und Ausführenden obsolet ist – Rudi Illavsky fand damals dafür so passende Begriffe wie „Kompusiker“ oder „Musikisten“, wenn ich mich recht erinnere. Bis heute hält diese Entwicklung an, Tanz, Bildende Kunst, Film, Video kommen noch hinzu.

Was hat sich dadurch an deiner kuratorischen Arbeit geändert?

Wolfgang Seierl: Die Auswahl der Teilnehmenden ist einerseits noch intuitiver geworden, konnte andererseits viel mehr meinem Wunsch folgen, Menschen aus unterschiedlichsten Kategorien und Genres zusammenzubringen. Vorher war

25 JAHRE KOMPONISTENFORUM MITTERSILL

„Für sein besonders engagiertes Wirken“

Die Stadtgemeinde bedankte sich mit einer Ehrung beim Initiator und Veranstalter Wolfgang Seierl.

Mittersill. Die Bürgermeister der Stadtgemeinde Mittersill haben in politischer Übereinkunft darüber befunden, Herrn Mag. art. Wolfgang Seierl anlässlich des 25-jährigen Bestehens des KomponistenInnenforums Mittersill (KOFOMI) mit einer Ehrenurkunde „Dank und Anerkennung“ für sein besonderes Engagement und sein damit verbundenes kulturelles Wirken im jährlichen Gedenken an Anton Webern auszusprechen.

Besonders hervorzuheben ist hier, dass es Wolfgang Seierl gelungen ist, dieses Forum über 25 Jahre – mit einem Jahr der kreativen Schaffenspause – am Leben zu halten und dafür auch immer wieder das notwendige Budget auf die Beine zu stellen. Ein weiterer sehr wesentlicher Aspekt ist jener, dass es ihm zudem gelungen ist, namhafte KünstlerInnen und MusikerInnen als Mitwirkende nach Mittersill zu holen.

So entstanden in diesen 25 Jahren im Rahmen der jährlichen Foren unzählige Erstkompositionen, die unmittelbar in Mittersill zur Uraufführung gelangten.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass alljährlich die Schülerinnen und Schüler des BORG Mittersill mit projektbezogenen Arbeiten am KOFOMI teilnehmen konnten und damit wichtige Kulturarbeit geleistet wurde.

Das diesjährige Motto des Forums „reset“ hat die Stadtgemeinde Mittersill zum Anlass genommen, einmal innezuhalten und Bilanz zu ziehen, was in diesen 25 Jahren im Gedenken an Anton Webern alles passiert ist und was der unermüdliche Geist von Wolfgang Seierl neben dem schon erwähnten künstlerischen Schaffen noch alles mitbewirkt hat.

Gerade in den vorangegangenen rund zwölf Jahren konnten in einem gemeinsamen Dialog von der Stadtgemeinde Mittersill da-

durch besondere Meilensteine im Gedenken an Anton Webern zur Umsetzung gebracht werden.

Zu erwähnen sind hier insbesondere der „Anton-Webern-Park“, die Errichtung einer Büste von Anton Webern, der Anton-Webern-Gedenkweg, die Dauereinstellung des Anton-Webern-Uhrwerks am Stadtplatz, welches jeden Samstag abgespielt wird, sowie die Anbringung einer Gedenktafel am Wohnhaus Weberns.

All das waren Beweggründe dafür, Wolfgang Seierl im Rahmen der Eröffnung des 25. KOFOMI am 11. September im Namen der Stadtgemeinde Mittersill aufrichtig „Danke“ für sein Wirken zu sagen.

Wolfgang Seierl und Vize-Bgm. Volker Kalcher. BILD: VOTTERTAURISKA

Vize-Bgm. Volker Kalcher

das ja doch sehr auf das Feld der Neuen oder experimentellen Musik fokussiert und bewahrte dessen ziemlich hermetische Geschlossenheit.

Wahrscheinlich hat die Neue Musik das auch gebraucht ...

Wolfgang Seierl: Dieser Trend ist ja auch außerhalb des Forums spürbar und zeitigt unglaublich spannende Projekte. Gerade die Neue Musik ist für mich immer noch ein Phänomen des angehenden 20. Jahrhunderts, die Musik einer kleinen, elitären Gruppe, deren Konzepte später immer mehr aufgeweicht wurden. Spätestens als Komponist*innen hinzukamen, die von der Grundidee eigentlich gar nichts mehr wissen wollten, wurde mir klar, dass es keinen Sinn macht, sich an eine historische Kategorie zu klammern. ... So wollen wir kein Webern-Forum sein. Webern ist lediglich mit der Ursprungsidee verknüpft, das aktuelle Geschehen in den Mittelpunkt zu stellen ...

musicaustria.at/es-geht-mir-um-dinge-die-wir-begrenzt-sehen-die-aber-nicht-begrenzt-sind-wolfgang-seierl-im-mica-interview/

Die reset-Taste gibt es nicht

MITTERSILL / KOFOMI

15/07/21 „Die reset-Taste gibt es nicht, , wohl aber Wege zu einem Neuanfang.“ Weil ein solcher nun gefragt sei, hat Wolfgang Seierl zum 25-Jahre-Jubiläum des kofomi Mittersill das Thema reset vorgegeben. Nun steht auch der Termin fest: 11. bis 18. September.

„Mit reset meinen wir, dass es heute vor allem darum geht, aktuelle Bedingungen, entstandene Defizite und neue Strategien zu diskutieren bzw. in unserer Arbeit zu fokussieren und die aktuellen Herausforderungen anzunehmen.“ Das erklärt kofomi-Leiter Wolfgang Seierl. Die vielfältigen Krisen wie Klimawandel, Pandemie und Fluchtbewegungen seien vor allem unserer Lebensweise geschuldet, die es zu überdenken und zu ändern gilt, auch in der Kunst.“ Vor diesem Hintergrund also begeht die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Einrichtung ihr Jubiläum.

„25 Jahre kofomi heißt 25 Jahre Begegnung, Austausch und Kunstschaffen quer durch Nationen und Genres, 25 Jahre Musik- und Kulturgeschichte, die alle am kofomi Beteiligten geschrieben haben bzw. geschrieben haben werden“, so Seierl. Die queere Performancegruppe Kerosin95 eröffnet die Veranstaltungsreihe am 11. September.

Starke und vor allem bunte Stimmen wird man in weiterer Folge hören, etwa die Komponistin und Pianistin Belma Bešlić-Gál (Bosnien/Österreich), die Bassistin und Singersongwriterin Andrea Fränzel, der Komponist Michael Mautner, die Medienkünstlerin Maria Morschitzky, die japanische Tänzerin und Choreographin Toshiko Oka, die Multimediakünstlerin Katharina Reich, die Schriftstellerin und Regisseurin Marlene Streeruwitz und der Kontrabassist Alfred Winter.



Stalltänze heißt das Video und die Performance von Barbara Maria Neu. In zehn performativ-musikalischen Szenen aus dem Alltag einer selbstständigen, allein lebenden, feministischen Bio-Landwirtin bewegt sich Barbara Maria Neu mit ihrer Klarinette von Szene zu Szene und greift Themen wie die Rolle der Frau am Land oder Vorurteile gegenüber dem bäuerlichen Alltag auf.

Das traditionelle kofomi-Konzert am 15. September in der St. Annakirche ist in diesem Jahr Helmut Langer († 2020), Schachernbauer und Mitbegründer wie Förderer des kofomi seit Anbeginn, gewidmet.

Den Workshop mit den Schülern des BORG Mittersill wird Sigrid Langrehr leiten und begleiten. Ebenfalls im BORG findet am 18. September das Schlusskonzert mit Ergebnissen des Forums bzw. Beiträgen der Forumsteilnehmern statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. (kofomi)

kofomi 2021, von 11. bis 18. September in Mittersill – www.kofomi.com

reset
11. - 18. 9. 2021

kofomi#25
mittersill



KOFOMI#25/2021 – 25 JAHRE KOMPONIST*INNENFORUM MITTERSILL

Mit dem Thema „reset“ geht es um die brennenden Fragen der Gegenwart. Die aktuellen globalen Herausforderungen zeitigen Diskurse in allen Lebensbereichen, so auch in der Kunst. Vor dem Hintergrund dieser und nach einer pandemiebedingten schwierigen Zeit für die gesamte Kultur feiert das kofomi vom 11. bis zum 18. September sein 25-jähriges Bestehen.

25 Jahre kofomi heißt 25 Jahre Begegnung, Austausch und Kunstschaffen quer durch Nationen und Genres, 25 Jahre Musik- und Kulturgeschichte, die alle am kofomi Beteiligten geschrieben haben bzw. geschrieben haben werden. Mit reset meinen wir, dass es heute vor allem darum geht, aktuelle Bedingungen, entstandene Defizite und neue Strategien zu diskutieren bzw. in unserer Arbeit zu fokussieren und die aktuellen Herausforderungen anzunehmen. Die vielfältigen Krisen wie Klimawandel, Pandemie und Fluchtbewegungen sind vor allem unserer Lebensweise geschuldet, die es zu überdenken und zu ändern gilt, auch in der Kunst. Die reset-Taste gibt es nicht, wohl aber Wege zu einem Neuanfang. Im Forum werden sich die Teilnehmer*innen diesen Fragen im künstlerischen Tun und Austausch untereinander und mit dem Publikum stellen.

KEROSIN95

Am 11. September beginnt das Forum mit einer starken Stimme: Kerosin95 ist Figur, Projekt und Performance. Die Welt von Kerosin wirkt wie ein Spielplatz an Möglichkeiten, dreht sich um Themen wie die Beziehung zu sich selbst, die Welt in ihrer Schwere und der Umgang damit. Es stehen Kontra und Kritik am Programm – und Kerosin mit einem breiten Grinsen auf der Bühne. Kerosin versucht, Räume zu schaffen, in denen Auseinandersetzung stattfinden kann. Der perfekte kofomi-Start.

Starke Stimmen werden das Forum auch in der Folge begleiten: Die Komponistin und Pianistin Belma Bešlić-Gál (BH/A), die Bassistin und Singersongwriterin Andrea Fränzel (A), der Komponist Michael Mautner (A), die Medienkünstlerin Maria Morschitzky (A), die Klarinetistin und Performancekünstlerin Barbara Maria Neu (A), die Tänzerin und Choreografin Toshiko Oka (JAP), die Multimediakünstlerin Katharina Reich (A), die Schriftstellerin und Regisseurin Marlene Streeruwitz (A) und der Kontrabassist Alfred Winter (A).

DANTE

Einer der künstlerischen Beiträge in diesem Forum greift in der Zeit weit zurück. Im Rahmen der Lesung Marlene Streeruwitz wird eine Komposition von Michael Mautner mit Texten von Dante Alighieri, dessen Todestag sich heuer zum 700. Male jährt und dessen Aktualität gerade heute wieder unbestritten ist, uraufgeführt. Am 13. September im Schloss Mittersill.

STALLTÄNZE

Stalltänze heißt das Video und die Performance von Barbara Maria Neu (Regiearbeit: Maria Sendlhofer, Komposition: Petra Stump-Linshalm, Bühnenbild: Maria Grün). In 10 performativ-musikalischen Szenen aus dem Alltag einer selbstständigen, allein lebenden, feministischen Bio-Landwirtin bewegt sich Barbara Maria Neu mit ihrer Klarinette von Szene zu Szene und greift Themen wie die Rolle der Frau am Land oder Vorurteile gegenüber dem bäuerlichen Alltag auf. Am 14. September im BORG Mittersill.

Das traditionelle kofomi-Konzert am 15. September in der St. Annakirche ist in diesem Jahr Helmut Langer († 2020), Schachernbauer und Mitbegründer wie Förderer des kofomi seit Anbeginn, gewidmet. Mit Beiträgen der Forumsteilnehmer*innen.

Den Workshop mit den Schüler*innen des BORG Mittersill wird die Künstlerin und kofomi-Teilnehmerin 2020 Sigrid Langrehr (A) leiten und begleiten. Workshoppräsentation am 16. September im BORG Mittersill.

Ebenfalls im BORG findet am 18. September das Schlusskonzert mit Ergebnissen des Forums bzw. Beiträgen der Forumsteilnehmer*innen statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

25 Jahr kofomi wären ohne kontinuierliche Förderungen nicht möglich gewesen. Der lange Atem des kofomi ist nicht zuletzt durch die Unterstützung vor allem seitens des Landes Salzburg, des Bundes und der Stadtgemeinde Mittersill möglich, aber auch des SKE-Fonds, der Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik und der regionalen Kooperationspartner*innen Mittersill plus GmbH und Tauriska.

Anwesenheit trotz Abwesenheit

25. KOMPONISTENFORUM MITTERSILL/ RESUMEE

28/09/21 Der Tänzerin und Choreographin Toshiko Oka war es pandemiebedingt nicht möglich, von Japan nach Mittersill zu reisen. Trotzdem war sie am Jubiläums-Forum maßgeblich beteiligt. „Das Thema reset erwies sich „allen Einschränkungen trotzend“ als Aufforderung zu einem dynamischem Neubeginn.

Eröffnet worden war das 25. Komponistenforum Mittersill am 11. September in den Lichtspielen Mittersill. Zu 25 Jahren gratulierten Christian Vötter als Vertreter des Vereins Tauriska, Roswitha Klaushofer, kofomi-Mitstreiterin der ersten Stunde, und Vizebürgermeister Volker Kalcher für die Stadtgemeinde. Im Namen des Bürgermeisters überreichte dieser dem Initiator und Leiter des kofomi, Wolfgang Seierl, die Ehrenurkunde zur Anerkennung seines kulturellen Engagements. Die kofomi-Organisatoren Martin Daske und Wolfgang Seierl erinnerten in ihrer Begrüßung an 9/11 als ein Ereignis, das neben den aktuellen vielfältigen Krisen zu „unser aller Verunsicherung beigetragen“ habe.



Das Eröffnungskonzert mit Kerosin95 und DJ all inclusive begann mit einem Video von kofomi-Teilnehmerin Maria Morschitzky. „Zwischen Rap und Pop angesiedelt, ging es um die Beziehung zu sich selbst, die Welt in ihrer Schwere und den Umgang damit“, so Wolfgang Seierl. Bereits die Vorstellungsrunde aller am kofomi teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler am Schachernhof habe die spannende interdisziplinäre Ergebnisse erwarten lassen, so die Organisatoren.



Mit Dante Alighieri, dessen 700. Todestages gedacht wurde, teilte sich mit Marlene Streeruwitz eine der prominentesten und erfolgreichsten österreichischen Schriftstellerinnen den Termin am 14. September: „Die Lesung aus ihrem aktuellen Werk wurde durch die Uraufführung des Stücks intelletto d'amore nach einem Text Dantes aus dessen vita nuova des Komponisten Michael Mautner gegenübergestellt.“ Streeruwitz übernahm darin einen Sprechpart.

Das traditionelle kofomi-Konzert in der St. Annakirche war Helmut Langer (1927 bis 2020), „Schachernbauer, Mitbegründer und Förderer des kofomi seit Anbeginn“, gewidmet. Forumsteilnehmer gestalteten das Konzert mit einem von einer Klarinette begleiteten Text über enthörnte Kühe (Barbara Maria Neu), mit den Klängen einer Treppe im Schachernhof mit zwei Kontrabässen und Live-Elektronik (Alfred Winter, Wolfgang Seierl und Martin Daske) sowie einem auf Anton Weberns Tod Bezug nehmenden Text von Marlene Streeruwitz.

Begleitend zum Forum fand im BORG Mittersill ein Workshop mit der Künstlerin Sigrid Langrehr, kofomi-Teilnehmerin 2020, statt. Unter dem Titel „my mining – my meaning“ präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse zu Fragen von Akzeptanz, Protestkultur und „Rettung der Welt“.

Besonders wichtig und erfreulich: „Die Teilnehmerinnen am 25. kofomi wollen ihre in Mittersill begonnene Zusammenarbeit unbedingt fortsetzen“, so Wolfgang Seierl und Martin Daske. „Besonders fruchtbar war jene zwischen Toshiko Oka und Maria Morschitzky, zwischen Tanz und bildender Kunst.“ Die Einbeziehung der Projektion der Tänzerin in Lebensgröße in die Installation Morschitzkys sei für Barbara Maria Neu (Klarinette) und Alfred Winter (Kontrabass) Herausforderung zum Dialog und Inspiration zugleich gewesen. Toshiko Okas eindringliche und berührende Choreographie sei präsent und lebendig geworden. Barbara Maria Neu gab in ihren Schachernhof-Skizzen audiovisuelle Anleitungen, den Schachernhof, einen Bauernhof am Mittersiller Sonnberg, zu erkunden. „Sie ließ sich auch auf einen Ritt auf Beethovens Pferd mit Michael Mautners Rezitation frei nach Otto M. Zykan ein“, schildert bildlich Wolfgang Seierl. „In Michael Mautners Komposition Langersill, einer Improvisationsanleitung auf Grundlage des Quintenzirkels, spielte auch das Organisationsteam, Martin Daske (Elektronik) und Wolfgang Seierl (E-Gitarre) mit. Katharina Reich zeigte eine Performance in einem in der St. Annakirche entstandenen Video, in der sie die pandemiebedingt vor direkter Berührung zu schützenden Hände thematisierte. Das Solo from the past von Alfred Winter war von einer interaktiven Projektion Maria Morschitzkys „kongenial“ begleitet. (kofomi / dpk-klaba)

Bilder: kofomi#25



pinzgauer nachrichten 30. 9. 2021

AUS DER REGION 7

PINZGAU IM BILD



Mittersill

Die 25-Jahre-Jubiläumsausgabe vom Komponistenforum wurde mit einer großen Abschlusspräsentation des einwöchigen Geschehens beendet. Dieses Bild etwa zeigt den Dialog zwischen Klarinetistin Barbara Maria Neu und der lebensgroßen Projektion einer Tänzerin. Darin involviert war auch Alfred Winter mit seinem Kontrabass. Die Organisatoren Wolfgang Seierl und Martin Daske sprachen von einer „vielschichtigen und vielfältigen“ Veranstaltung und freuen sich auf 2022. BILD: KOFOMI

www.meinbezirk.at

Die Bürgermeister der Stadtgemeinde Mittersill haben in politischer Übereinkunft darüber befunden, Herrn Mag. art. Wolfgang Seierl, anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Komponisten/-innenforums Mittersill (KOFOMI), mit einer Ehrenurkunde „Dank und Anerkennung“ für sein besonderes Engagement und sein damit verbundenes kulturelles Wirken im jährlichen Gedenken an Anton Webern auszusprechen.

Wolfgang Seierl

Für die Stadtgemeinde Mittersill besonders hervorzuheben ist hier, dass es Wolfgang Seierl gelungen ist, dieses Forum über 25 Jahre - mit einem Jahr der kreativen Schaffenspause - am Leben zu halten und dafür auch immer wieder das notwendige Budget auf die Beine zu stellen. Ein weiterer sehr wesentlicher Aspekt ist jener, dass es Wolfgang Seierl durch sein Wirken und Engagement weiters gelungen ist, namhafte Künstler/-innen und Musiker/-innen als Mitwirkende an den Foren nach Mittersill zu holen. So entstanden in diesen 25 Jahren im Rahmen der jährlichen Foren unzählige Erstkompositionen, die unmittelbar in Mittersill zur Uraufführung gelangten. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass alljährlich die Schülerinnen und Schüler des BORG Mittersill mit projektbezogenen Arbeiten am KOFOMI teilnehmen konnten und damit wichtige Kulturarbeit geleistet wurde.

reset

Das diesjährige Motto des Forums „reset“ hat die Stadtgemeinde Mittersill zum Anlass genommen, einmal innezuhalten und Bilanz zu ziehen, was in diesen 25 Jahren im Gedenken an Anton Webern alles passiert ist und was der unermüdete Geist von Wolfgang Seierl neben dem schon erwähnten künstlerischen Schaffen noch alles mitbewirkt hat.

Gerade in den letzten rund 12 Jahren konnten in einem gemeinsamen Dialog von der Stadtgemeinde Mittersill dadurch besondere Meilensteine im Gedenken an Anton Webern zur Umsetzung gebracht werden. Zu erwähnen wären hier insbesondere der „Anton- Webern-Park“, die Errichtung einer Büste von Anton Webern, der Anton- Webern- Gedenkweg, die Dauerinstallation des Anton Webern Uhrwerks am Stadtplatz, welches jeden Samstag abgespielt wird, sowie die Anbringung einer Gedenktafel am

Jubiläum: 25 Jahre Komponistenforum

Mittersill. Bei der 25. Ausgabe vom „kofomi“, das zu Ehren von Anton von Webern alljährlich in Mittersill stattfindet, können sich die Organisatoren Wolfgang Seierl und Martin Daske über hochkarätige Teilnehmer freuen. Anlass zur Freude bot auch die Gratulanten-schar, die sich



zur Eröffnung im Lichtspielhaus der Familie Schnöll einfand: Darunter Christian Vötter vom Verein Tauriska, Roswitha Klaushofer – eine Mitstreiterin der ersten Stunde – und Vizebürgermeister Volker Kalcher. Dieser überreichte dem Musikwissenschaftler Seierl anlässlich des Jubiläums

eine Ehrenurkunde zu Anerkennung seines kulturellen Engagements. Das Eröffnungsprogramm punktete mit einem Video von Maria Morschitzky; danach verbreiteten „Kerosin 95“ und „DJ all inclusive“ Party-stimmung. Beim Konzert am Montag im Schloss

stand u.a. Schriftstellerin Marlene Streeruwitz auf der Bühne. In das Forum involviert sind auch Schüler des BORG. Dort steht am Samstag um 19 Uhr das Schlusskonzert auf dem Programm. Im Martin- Daske-Bild: Maria Morschitzky und Michael Mautner.

Wohnhaus Weberns. All das waren Beweggründe dafür, Mag. art. Wolfgang Seierl im Rahmen der Eröffnung des 25. KOFOMI am 11. September 2021, im Namen der Stadtgemeinde Mittersill aufrichtig „Danke“ für sein Wirken zu sagen. Text Vize-Bürgermeister Volker Kalcher

Auch wir vom Verein TAURISKA, als Mitveranstalter gratulieren herzlich und freuen und über die Ehrung an Wolfgang Seierl und einen kleinen Wunsch geben wir auf den Weg mit. Das, das Komponisten/-innenforum Mittersill (KOFOMI) noch viele Jahre bestehen bleibt und eine Unterstützung und Wertschätzung bekommt, die es sich wahrlich verdient.



Beim ersten Komponistenforum 1996 erreichte die Uraufführung eines Stücks für vier Wassergongs Aufsehen.

Im Oberpinzgau wach Vorsicht der Neugier

Seit 25 Jahren entsteht beim Komponistenforum Mittersill rund um den Todestag von Anton Webern Neue Musik.

FLORIAN OBERHUMMER

MITTERSILL. Jeden Samstag ist es so weit. Anstatt lieblichen Töne bringt das Glockenspiel am Hauptplatz von Mittersill eine Zwölftonreihe von Anton Webern zum Klingen. Dass die Gemeinde die Installation „Webern-Uhrwerk“ von Karlheinz Essl regelmäßig zum Einsatz bringt, sieht Wolfgang Seierl als Beleg für die Akzeptanz des Komponistenforums: „Das Bewusstsein für unsere Arbeit ist gestiegen.“

Das war 1996 noch anders. Dass Tonschöpfer im Gedenken an Anton Webern, der am 15. September 1945 in Mittersill starb, rund um seinen Todestag einen interdisziplinären Künstlertreff veranstalten, sei mit Zurückhaltung und Vorsicht aufgenommen worden. „Es gab damals nicht einmal eine Postkarte von Mittersill, die auf Anton Webern verwiesen hatte.“ Mit Aktionen im öffentlichen Raum versuchten die Macher des Komponistenfor-

ums Aufklärung zu betreiben. Mittlerweile gebe es „schöne Erfolge“, betont „kofomi“-Gründer Wolfgang Seierl. Ein Denkmal in der Gemeinde und der Webern-Park erinnern an den Komponisten, ein Webern-Wanderweg führt zu etlichen Gedenkorten. Das lebendige Denkmal für Webern sei jedoch das Komponistenforum selbst, sagt Seierl:

„Bewusstsein für unsere Arbeit ist gestiegen.“

Wolfgang Seierl, Gründer

„An diesem Ort entsteht Neue Musik.“ Das Konzept sei unverändert, Künstler verschiedener Sparten sollten am Ort Neues schöpfen. Selbst das Neue-Musik-Ensembles „diereihe“, das die Arbeit ohne Probenplan nicht gewohnt war, verinnerlichte diese Maxime. „Die Musiker ließen

langsam los und mischten sich unter die Komponisten. Manche begannen selbst zu komponieren. Man wusste nicht, wer Komponist und wer Interpret war.“

Vieles offen ist auch in der Jubiläumsausgabe zum 25-jährigen Bestehen, die unter dem Motto „Reset“ steht. Fixpunkte sind eine Lesung von Marlene Streeruwitz, die sich in ihrem aktuellen Roman mit dem Tod von Anton Webern beschäftigt, die Performance „Stalltänze“ von Barbara Maria Neu und ein Auftritt der Wiener Rapperin Kerosin95. Entgegen dem pandemiebedingten Boom virtueller Meetings stehe das „kofomi“ für reale Kommunikation: „Je mehr das Digitale überwiegt, ist so ein Ort der Begegnung wichtig. Die Leute kommen bewusst ohne Vorbereitung her und können offen sein für das, was dort passiert. Und daraus entstehen tolle Sachen.“

Festival: 25 Jahre Komponistenforum Mittersill, 11. bis 18. September.



*die monstranz der autonomie ist zur zeit nicht von versuchen eines neuen
miteinanders von künstlern und an ihrem schaffen interessierten gefährdet,
sondern von politischen interventionsversuchen. (michael wimmer)*



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

stadtgemeinde  mittersill

 **pro salzburg**
Landeskulturstiftung

akm
AUTOREN | KOMPONISTEN | MUSIKVERLEGER



impressum/für den inhalt verantwortlich arge komponistenforum mittersill wolfgang seierl & martin daske liechtensteinstraße 20/32 1090 wien
+43 (0)664 596 90 91 info@kofomi.com www.kofomi.com grafische gestaltung: wolfgang seierl © fotos: wolfgang seierl, martin daske, josef schnöll,
katharina reich, eva winter. gefördert von: land salzburg, bundesministerium für kunst, kultur, öffentlicher dienst und sport, stadtgemeinde mittersill, gesell-
schaft zur förderung österreichischer musik/akm, ske-fonds/austro mechana, kooperationspartner*innen: stadtgemeinde mittersill, borg mittersill, lichtspiele
mittersill, evangelische gemeinde mittersill, pension schachernhof, verein tauriska, mittersill plus gmbh